

Kirchliche Zeugnisse über die Schriften Luisa Piccarretas¹

Wir könnten unzählige erstaunliche und außergewöhnliche Episoden aus Luisas Leben berichten, wie es viele tun, die sie kannten. Aber solche Begebenheiten zu erzählen beinhaltet die Gefahr, ihr Leben zu einer Reihe von frommen, erbaulichen und wunderbaren Vorkommnissen zu verkürzen. Es beinhaltet die Gefahr, das außer Acht zu lassen, was das Wichtigste an Luisa ist und was sie von allen anderen unterscheidet - ihre Mission.

Wer war also dann Luisa? Was erreichte sie im Leben? Was war ihre Mission? Die Antworten auf diese Fragen sind in ihren Schriften zu finden. Es ist unmöglich, Luisa zu kennen, ohne ihre Schriften in Betracht zu ziehen. Ihre Schriften geben uns nicht nur einen Einblick in ihr inneres Leben, sondern machen uns fähig zu erkennen wie wir ihr Leben - das Leben des Göttlichen Willens - auch in uns formen können.

Aber bevor wir uns von ihren Schriften überraschen lassen, wollen wir im Folgenden noch zwei Zeugnisse der zuvor erwähnten Priester anführen, von P. Domenico Franze und P. Consalvo Valls²:

Rom, Kolleg St. Antonius, 20. Juli 1931

Verehrter Pater Palma,

Vor beinahe einem Jahr, im September, sandte mir Euer Hochwürden, zusammen mit einem anderen Würdenträger, zwei Kopien des Buches mit dem Titel „Im Reich des Göttlichen Willens“ mit dem Wunsch, dass ich ein Urteil abgeben sollte über das Werk, dessen Autor absolute Anonymität wahren wollte.

Wie Sie wissen, verehrter Vater, war ich nicht damit zufrieden, das Buch nur zu lesen, sondern wollte auch die Person kennenlernen, die es schrieb, um mir eine bessere Meinung bilden zu können.

Nachdem ich es gelesen und mit der betreffenden Person gesprochen hatte, beließ ich es nicht bei meiner persönlichen Überzeugung, sondern suchte die Meinung einiger geistlicher Mitbrüder.

Ich schliesse ein derartiges Zeugnis an. Es beinhaltet das Urteil von P. Consalvo Valls, Professor der Theologie an unserem internationalen Kolleg St. Antonius. ...

In der Tat, jeder, der weder die Zeit noch das Interesse aufbringt, das Buch durchzustudieren, kann einfach einen Blick auf das Inhaltsverzeichnis werfen, um zu sehen, wie diese von Gott zur Vollkommenheit berufene Seele stufenweise durch Loslösung, Selbstvernichtung, Anonymität, Versuchungen und Prüfungen emporgehoben wird, von denen eine besonders hart ist und über 46 Jahre lang andauerte.

¹ Private Übersetzung des obigen Kapitels, entnommen aus dem Buch: *When the Divine Will Reigns in Souls, Book of Heaven, A Selection of Passages* (Originaltitel)
Zusammengestellt von José Luis Acuña R., Herausgegeben vom Center for the Divine Will, USA. Übersetzt von Irmengard Haslinger (Linz)

² Aus dem Brief von P. Franze an P. Palma, den Generalsuperior der Rogationisten und Nachfolger des Heiligen Pater Annibale Di Francia

Als Arzt scheint es mir einfach erstaunlich, keine Dekubitusfolgen oder Hautabschürfungen irgendwelcher Art vorgefunden zu haben bei einer Patientin, die so viele Jahre unbeweglich ans Bett gefesselt war.

Als der mit der religiösen Prüfung Betraute, finde ich es sehr tröstlich, dass mir zugesichert wurde, dass in so vielen Jahren und nach eingehender Untersuchung durch Ärzte, Beichtväter und Erzbischöfe, niemals jemand irgendwelche Täuschungen entdeckt hat.

Und als Priester schließlich bin ich erfreut, festgestellt zu haben, dass diese Patientin nicht nur eine feine Integrität der christlichen Tugenden besitzt, sondern auch eine Seele, die, durch eine besondere Gnade erleuchtet, die Vollkommenheit anstrebt.

Abgesehen davon, dass, wie es den Anschein hat, unser Herr und Heiland in dieser Seele zu wirken geruht, um sie zu reinigen und zu einem würdigen Werkzeug seiner Barmherzigkeit für ihre Mitmenschen zu machen, nehme ich in dieser Schrift eine Hauptidee wahr, die man die geistige Nährmutter dieses Geschöpfes, den Gegenstand ihrer Leiden, das Ideal ihres irdischen Lebens nennen könnte: Den Göttlichen Willen.

Die arme Dulderin lässt ihren Ruf an alle Seelen ergehen, einzudringen in das Übel des menschlichen Eigenwillens und bemüht sich verstehen zu geben, dass, wie es nur ein Übel für den menschlichen Willen gibt, nämlich die Sünde, so es auch nur ein Mittel für die sündige Menschheit gibt, dieses Übel zu heilen: dass der heiligste Wille Gottes das Leben des menschlichen Willens sei.

Hätte das Werk, von dem wir sprechen, sonst nichts getan, als dem Leser die Rechte Gottes und des Göttlichen Willens eingeschärft, sowie sein Hoheitsrecht über alle menschlichen Willen, über alle Machthaber und Reiche unseres kleinen Erdballs geltend gemacht, so wäre dies allein schon nach meinem Dafürhalten viel Gutes für das Heil der Seelen.

Mit diesem Urteil eines Arztes, der zugleich Priester ist, behaupte ich, dass nur ein so abgetöteter Geist, nur ein menschlicher Wille, der eingegangen ist in den Göttlichen, sich erheben kann zu solch tiefen und grundlegenden Wahrheiten, wie jene Seele sie uns offenbart. Spricht sie doch ohne gelehrte Studien und ohne Schulweisheit, bei einer sehr beschränkten literarischen, theologischen und asketischen Bildung, ganz aus sich von ihrem qualvollen Schmerzenslager aus wie eine, die wahrhaft berufen ist, über die schwerstverständlichen Fragen des Glaubens, löst die schwierigsten Probleme und führt die Leser ihrer Schrift in Gefilde ein, die durchflutet sind vom Wohlgeruch der Tugend...

Soweit ein Mensch sie haben kann, habe ich die moralische Gewissheit, dass diese Schriften wie alle ihre anderen Schriften viel Gutes stiften können.“

Dr. Domenico Franze

Professor der Physiologie und medizinischen Missionswissenschaft
im internationalen Kolleg St. Antonius
Ehrenmitglied der päpstlichen römischen Akademie

Was das *Zeugnis von P. Valls* betrifft, so geben wir hier nur die Hauptpunkte wieder:

„Ehrwürdiger P. Franze,

ich habe das Buch „Im Reich des Göttlichen Willens“ gelesen und durch-studiert, und nachdem ich über einige Punkte darin nachgedacht habe, kann ich das folgende aussagen:

1. Was die *Dogmen* betrifft: Ich erachte es als in voller Übereinstimmung mit den Lehren der Heiligen Kirche und den in der Offenbarung enthaltenen, sogar, wenn es nur am Rand über dogmatischen Fragen spricht wie ... (es folgt eine Reihe von Analysen und Kommentaren wie z.B.: „sublime und wunderbare theologische Genauigkeit ...“ , „absolut zutreffend, auch die Begriffe, etc.....“ „ohne Widerspruch und in wunderbarem Einklang“, „keine Wiederholungen; es werden immer neue und überaus schöne Aspekte erwähnt, und keinen Augenblick weicht es von den Glaubenswahrheiten ab“). Man stößt zwar hie und da auf gewisse Zweideutigkeiten und unübliche Begriffe, die nach einer Erklärung verlangen. Es stimmt jedoch auch, dass, wenn man eingehender darüber betrachtet, der scheinbare Widerspruch des ersten Eindrucks verschwindet. Darüber hinaus gibt Jesus Selbst der Seele die Versicherung, wenn Er sie bezüglich der Ängste beruhigt, die sie hat, dass sie Unsinn schreiben könnte.

2. Was die *Aszetik* betrifft: In seinem ganzen Inhalt hat das Buch völlig recht und zwar was die aktiven Mittel der Heiligung betrifft - Gebet, Arbeit, Erfüllung der eigenen Pflichten, Sakramente, Lesungen, Abtötungen, etc. und besonders in der breit angelegten Lehre über die Tugenden selbst.

3. Was die *mystischen* Phänomene betrifft: Das Buch scheint auf wirklicher Inspiration zu beruhen. ...

4. Was die *Selbst-Darstellung dieser Seele* betrifft: Es ist ganz evident, dass sie das Leben der Gnade intensiv lebt, von der sie schöne und zutreffende Beschreibungen gibt. Und nur die Gaben des Heiligen Geistes können ihr das Wissen, ja noch mehr die Wissenschaft schenken, sie zu beschreiben. Diese Betrachtung Gottes in seinen Attributen und seinem dreifaltigen Leben rührt vom vollen Gebrauch dieser Gaben her. Dasselbe kann ausgesagt werden von der Betrachtung Christi und der Heiligsten Jungfrau in ihren Geheimnissen und dieser Vision des Göttlichen Willens - die so tröstlich und wunderbar ist - der die Welt lenkt.

Diese Festigkeit und dieser Großmut können aus keiner anderen Quelle als der Göttlichen Gnade stammen, die das Wesen dieser Seele absorbiert. Dank dieser Tugenden unterwirft sie sich den größten und einschneidendsten Opfern, die unser Herr von ihr verlangt. Ihre empfindsamen und lebendigen Gefühle, gepaart mit einer unermesslichen Liebe gegen den Nächsten, entspringen aus der Liebe zu Jesus und haben hier ihre Quelle. Und im Besonderen kann die Ersetzung des eigenen Willens durch den Willen unseren Herrn nur von der Gnade herrühren, die es ihr gestatten, inmitten der größten Trübsale, Leiden und Trockenheit friedvoll, sicher und zufrieden zu bleiben. Dies bildet die besondere Mission dieser Seele.

Aus all diesen Beobachtungen, die ich beiläufig und mit Hilfe von Vergleichen angestellt habe, hege ich die tiefe Überzeugung, dass die betreffende Person eine Seele Gottes ist und dass das in ihr gewirkte Werk göttlich ist. Obwohl ich das Leben oder die Geschichte dieser Seele nicht kenne, gestatten mir die Prüfung des Buches und der Wirkungen, die ich beim Lesen in mir festgestellt habe, dass ich nämlich ein neues Verlangen nach in-

tensiverer Spiritualität habe, diese Position einzunehmen. Gott allein hat den Schlüssel zum Herzen des Menschen und bewirkt, dass es sich nach der Heiligkeit sehnt...

In tiefster Verehrung..

P. Consalvo Valls, O.F.M.

Professor der Dogmatik und mystischen Theologie
im internationalen Kolleg St. Antonius

Noch ein Zeugnis eines Erzbischofs:

Carraccas, Apost. Nuntiatur, 11. Nov. 1932

„... Das, was in dem Buche über das Reich des Göttlichen Willens geschrieben steht, entzückt mich. Könnte ich doch diese Wahrheiten ins Leben umsetzen! ... Ich habe in ihnen unschätzbare Reichtümer gefunden. Ja, manche Abschnitte haben mich tief ergriffen und geradezu hingerissen... Ich hege die heißesten Wünsche, andere Bändchen möchten nachfolgen, wie es ja auch der Wunsch des Heilandes ist. Die Leuchte darf eben nicht unter dem Scheffel bleiben, und „der auf dem Erdkreis spielt“, wird schließlich, sollte es nötig sein, jedes Hindernis aus dem Weg räumen.“

Fernando Cento

Erzbischof und Nuntius in Venezuela